

Landtag stockt die Wirtschaftshilfen auf

Das Hilfspaket 4.0 umfasst weitere 15 Millionen Franken für die Wirtschaft.

Dorothea Alber

Der Landtag zieht eine weitere Finanzspritze auf. Die Abgeordneten haben gestern dem Massnahmenpaket 4.0 der Regierung zugestimmt und damit einen Nachtragskredit genehmigt, der die finanzielle Therapie von geschlossenen Betrieben und Härtefällen in den kommenden Monaten ermöglichen wird. Ein beispielloses Hilfspaket wird damit weiter aufgestockt, um die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise abzumildern.

Grosse Betriebe wie auch Klein- und Einzelunternehmen konnten sich auf die Wirtschaftshilfen des Landes in den vergangenen Monaten verlassen – und das Spektrum der Instrumente ist breit. Das bisherige 140 Millionen schwere Massnahmenpaket ist zwar noch nicht ausgeschöpft, doch jedem Instrument ist ein eigenes Budget zugewiesen. Aus diesem Grund soll der Topf für die Härtefälle und für die direkt geschlossenen Betriebe vorausschauend für das zweite Quartal bereits nachgefüllt werden. Darüber waren sich die Abgeordneten einig, dennoch tauchten

während des gestrigen Sonderlandtags Fragen auf. Die Wirtschaftskammer in Liechtenstein hatte sich beispielsweise dafür stark gemacht, dass alle Zulieferbetriebe für die Gastronomie ebenfalls unter die Härtefallregelung des Landes fallen sollen.

Nicht nur das Land, sondern auch die Gemeinden unterstützen

Abgeordnete der Freien Liste sprangen auf den Zug auf und monierten, die Liste der Zulieferer sei länger und betreffe nicht nur Caterer oder etwa Winzer. «Metzger, Bäcker und Floristen sind derzeit nicht als Härtefälle erfasst, kämpfen aber mit existenzbedrohenden Umsatzeinbussen», sagte der FL-Abgeordnete Patrick Risch. Dabei können auch Betriebe dieser Branche bereits auf Hilfe zählen – und zwar von den Gemeinden. Das Land versuche über die Härtefallgelder dort anzusetzen, wo ganze Branchen betroffen seien. «Die Gemeinden übernehmen stattdessen die Einzelfälle – branchenunabhängig», wie Wirtschaftsminister Daniel Risch sagte. Wenn sich die Anfragen von Firmen aus bestimmten

Branchen häufen, würde die Regierung reagieren. Er beruhigte zudem die Abgeordneten: «Wir haben in den vergangenen Tagen Gespräche mit Metzgern, Bäckern und Vertretern der Fitnessbranche geführt. Sie können uns vertrauen, dass wir mit dem nun gesprochenen Budget gemeinsam mit den Gemeinden gute Lösungen finden werden», sagte Risch. Die Nöte einzelner Branchen werden gehört. «Gestern erreichte uns ein Schreiben von sechs grösseren Liechtensteiner Fitnessstudios über ihre absolut ernst zu nehmenden Sorgen und Herausforderungen während der Coronapandemie», erklärte der VU-Abgeordnete Manfred Kaufmann. «Die Unterstützungsleistungen wie die Härtefallzuschüsse helfen den Betreibern in dieser schwierigen Zeit, aber es werden viele Einbussen nicht gedeckt», sagte er. Für Fitnessunternehmen mit fester Einrichtung sind bereits finanzielle Hilfen aus dem Härtefalltopf vorgesehen: 45 Prozent ihres Umsatzrückganges können sie an finanzieller Unterstützung unter anderem für das vierte Quartal 2020 erwarten. **5**